

Wiesbadener Tagblatt.

No. 79.

Montag den 3. April

1854.

Bestellungen auf das Wiesbadener Tagblatt werden baldigst erbeten.

Die Expedition des Tagblatts.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes.

Sitzung vom 20. März.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Gg. Hahn, Schramm, Großmann, Nicol, Schweizer und Dögen.

372) Die am 17. und 18. d. Mts. in dem hiesigen Stadtwalde Distrikt Münzberg abgehaltene Holzversteigerung wird auf den Erlös von 5710 fl. 40 fr. genehmigt, und wird der Bürgermeister ermächtigt, sobald der Weg fahrbar ist, das Holz den Steigerern zur Abfahrt zu überweisen.

373) Die am 20. d. Mts. in dem Stadtwalddistrikte Linden b abgehaltene Holzversteigerung wird auf den Erlös von 219 fl. 38 fr. genehmigt, und soll das Holz den Steigerern sofort zur Abfahrt überwiesen werden.

393) Auf Bericht des Bauaufsehers vom 19. d. Mts., den Zustand des Vicinalweges von der Schwalbacher Chaussee nach Clarenthal betr., wird beschlossen, die Herren Thon, Birk und Bücher mit Besichtigung dieses Weges zu beauftragen und nach deren Antrag einen Etat aufstellen zu lassen.

394) Die am 13/16. d. Mts. abgehaltene Versteigerung der Unterhaltungsarbeiten in den Umgebungen des Kochbrunnens wird auf die Letztgebote im Gesamtkostenbetrage von 282 fl. 20 fr. genehmigt.

398) Die an 13. d. Mts. abgehaltene Versteigerung der bei Herstellung der Rathsdienerswohnung in dem Rathhause vorkommenden Arbeiten wird auf die Letztgebote im Gesamtkostenbetrage von 28 fl. 45 fr. genehmigt.

401) Das Gesuch des Samuel Löwenherz jun. von hier um Ueberlassung des Unterablaufes des Marienbrunnens zum Zwecke der Anlage eines Weihers für künstliche Forellenzucht, soll nach Maßgabe des Gutachtens des Feldgerichtes unter der Bedingung auf Widerruf genehmigt werden, daß Bittsteller für alle etwa geschehenden Beschädigungen Dritter haftbar und verantwortlich ist.

402) Zu dem zum Berichte hierher mitgetheilten Gesuche des C. W. Guck von hier um Genehmigung der anderweiten Regulirung des Nerothalbachbettes, wird beschlossen, unter den von Herzoglicher Weginspektion und dem Feldgerichte geltend gemachten Bedingungen, sowie unter dem weiteren Vorbehalte, daß die Nachbarn einwilligen, und Bittsteller, falls durch die beabsichtigte Abänderung des Bachbettes Nachtheile

für Andere erwachsen, sofort Alles in seinen dormaligen Stand zurückver-
setzt, Genehmigung zu beantragen.

418) Das Gesuch des Herrn Procurators Dr. Heeser von hier um
Entbindung von seinen Functionen als Feldgerichtschöffe, gelangt zur
Kenntniß der Versammlung und wird nach Anhörung des feldgerichtlichen
Gutachtens beschlossen, das Gesuch zur Genehmigung zu empfehlen und
an die Stelle des Austrietenden den vormaligen Stadtschultheißen Friedrich
Martin Lauterbach zum Feldgerichtschöffen vorzuschlagen.

421) Das Gesuch des Heinrich Wilhelm Christian Börner von hier
um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechts in hiesiger
Stadtgemeinde, wird genehmigt.

422) Ebenso das Gesuch des Sattlermeisters Christian Carl Deucker
von hier gleichen Betreffes.

423) Das wiederholte Gesuch des Gärtners Ferdinand Schlimm aus
Frauenstein um Reception hierher zum Zwecke seiner Verehelichung mit
Christiane Philippine Dörr, Tochter der Wittve des Gärtners Heinrich
Müller von hier, wird genehmigt.

Die Gesuche um Gestattung des ferneren temporären Aufenthaltes dahier
von Seiten:

425) des Johann Krell aus Heddernheim und

426) des Tapezierers Franz Schmidt aus Idstein werden auf die
Dauer eines weiteren Jahres genehmigt.

Wiesbaden, den 1. April 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Das Auflegen und Aufhängen von Wäsche zum Bleichen und Trocknen
in den Gärten längs der Promenade in der Taunusstraße wird hiermit
bei 1 fl. 30 fr. Strafe verboten.

Wiesbaden, den 24. März 1854.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Kößler.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 5. und Donnerstag den 6. April, Vormittags 10 Uhr
anfangend, wird das auf der neuen Chausseelinie in den Domianial-Wald-
Distrikten Bleidenstadterkopf und Henkberg, Oberförsterei Platte, gefällte
Holz, nämlich:

77 eichene Bauflämme zu 1517 Cbfuß,
21 $\frac{1}{4}$ Klafter buchenes Scheitholz,
37 $\frac{3}{4}$ " " Brügelholz,
23 $\frac{1}{2}$ " eichenes Scheitholz,
11 $\frac{1}{2}$ " " Brügelholz,
1 $\frac{3}{4}$ " gemischtes Holz,
5150 Stück buchenes Wellen,
1700 " eichene Wellen,
199 " Gerüstbölzer,
5 $\frac{3}{4}$ Klafter Stockholz

öffentlich versteigert.

Der Anfang wird im Bleidenstadterkopf in der Nähe des Holzhaner-
häuschens gemacht.

Wiesbaden, den 31. März 1854.

Herzogliche Receptur.
Reichmann.

Bekanntmachung.

Nächsten Freitag den 7. April, Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt Herr Karl Freytag dahier in seiner Wohnung, Metzgergasse No. 23, verschiedene gut gehaltene Mobilien, als: Kanapee's, Tische, Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kommod, mehrere Bettstellen, Bettwerk und sonstige Gegenstände, gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern.

Wiesbaden den 28. März 1854.

Der Bürgermeister.

1379

Fischer.

Holzversteigerung.

Montag den 10. April Morgens 10 Uhr werden in dem Viebrich-Mosbacher Gemeindewald:

1) Distrikt Kumpelskeller 1r Theil:

5 Klafter gemischtes Holz,
656 Stück gemischte Wellen und
120 " birken Gerüsthölzer;

2) Distrikt Kumpelskeller 2r Theil:

3¹¹/₁₂ Klafter buchen Brügelholz,
¹/₂ " gemischtes Holz,
1 Holzhauerhütte und
1950 Stück buchene Wellen;

3) Distrikt Georgenbornerstück:

3 Klafter gemischtes Holz und
1050 Stück gemischte Wellen

versteigert.

Viebrich, den 31. März 1854.

1380

Der Bürgermeister.

Reinhardt.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 5. April Morgens 10 Uhr werden im Schiersteiner Gemeindewald Distrikt Bodenwag:

10 Stück kieferne Baustämme von 120 Ebfuß,
2 Klafter gemischtes Holz,
8080 Stück buchene Plänterwellen,
13 Karrn Wachholdersträucher und
1 Holzhauerhütte

versteigert.

Schierstein, den 29. März 1854.

1381

Der Bürgermeister.

Dresler.

Das unübertroffene

Brönner'sche Fleckenwasser,

welches alle Flecken von fetten Speisen, Del, Butter, Talg, Stearin, Wachs, Siegellack, Harz, Theer, Bech, Wagenschmiere, Delfarbe, Pomade, Schmutz des Kopfes oder der Hände ic., sie mögen vorkommen, wo sie wollen, leicht und ohne Umstände ausmacht, ist in ganzen und halben Fläschchen à 28 fr. und 12 fr. mit Gebrauchs-Anweisung allein àcht zu haben bei

Christian Wolff

am Uhrthurm.

1382

Notizen.

Heute Montag den 3. April,

Vormittags 10 Uhr:

- 1) Vergebung von Bauarbeiten bei Herzogl. Criminalgericht dahier. (S. Tagblatt No. 65.)
- 2) Holzversteigerung im Domanialwald „Gewachsener Stein“ Oberförsterei Platte. (S. Tagblatt No. 78.)

Vormittags 11 Uhr:

- 1) Verpachtung eines städt. Akers, auf dem Heidenberge gelegen, auf dem Rathhause dahier. (S. Tagblatt No. 78.)
- 2) Vergebung der zur Herstellung der Hofmauer an der Kleinkinderbewahranstalt nöthigen Arbeiten auf dem Rathhause dahier. (S. Tagbl. No. 78.)
- 3) Vergeben des Abhauens und Aufbindens von Reiserholzwellen in der Steingrube bei der Wellrißmühle auf dem Rathhause dahier. (S. Tagblatt No. 78.)

Blumen - Ausstellung

in den

Herzoglichen Wintergärten

zu

Biebrich am Rhein

vom 1. bis 17. April 1854

Morgens von 9 bis Abends 6 Uhr.

Eintrittspreis 30 Kreuzer à Person

1355

(für Erwachsene wie für Kinder).

Conditorei-Vergrößerung.

Den Besuchern Biebrichs die freundliche Anzeige, daß mein Local vergrößert ist und lade zu recht gutem Kuchen ic. und passenden Getränken recht sehr ein.

1383

Jakob Ott, Conditior,

vis-à-vis dem Eingang der Ausstellung.

Wachskerzen zur bevorstehenden Confirmation bei
Otto Schellenberg,

1384

Marktstraße No. 48.

Biscuit - Vorschuß

per Kumpf zu 1 fl. 18 fr.

1385

in der Mühle in der Metzgergasse.

Hôtel de l'Europe

in Biebrich.

1386

Täglich **Table d'hôte** während der **Blumen-Ausstellung.**

Als Unteroffizier machte ich in den Jahren 1848 und 1849 mit dem ersten Bataillon beide Ausmärsche nach Baden, und beide nach Holstein mit, wurde aber wegen eines im Jahr 1848 bei dem Ausmarsche erhaltenen Leibschadens im Jahr 1851 von dem Militär verwiesen.

Dreis,

1387

gewesener Sergeant.

Alle **Spezereiwaaren** für **Ostern**, in bester Qualität und billigsten Preisen, bei

1365

Loeb Baer, Nerostraße.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich **Taunusstraße** No. 37, Parterre links, was ich hierdurch empfehlend anzeige.

Wiesbaden, den 1. April 1854.

J. S. Seimerdinger,

1388

Goldfischer.

Schöne **Steckzwiebeln** sind zu verkaufen **Friedrichstraße** 18.

1389

Eine vollständige **Ladeneinrichtung** nebst **Waarenvorräthe** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die **Expedition d. Bl.**

1284

Osterwaaren.

Feinste **Eiergemüßnudeln,**

süße **Bamberger Zwetschen,**

runde und getheilte **Apfelschnitzen,**

feinsten **Vorschuß** von der **Kupfermühle,**

desgleichen 2te Sorte und **Griesmehl,**

süße **Provencer Mandeln,**

Rosinen, Weintrauben und Korinthen,

alles zu billigen Preisen bei

Jacob Seyberth,

1390

dicht am **Uhrthurm.**

Dankfagung.

Allen Denjenigen, welche an dem langen und schmerzlichen Krankenlager meiner seligen Frau so innigen Antheil nahmen und sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sage ich meinen herzlichsten Dank.

1391

Der trauernde Gatte

J. Sauereffig.

Bei **Schreiner Ruppert** in der oberen **Webergasse** ist ein neuer **Raunig,** ein halb Duzend **Rohrstühle,** mehrere **Spiegel,** ein kleines **Kommod** zu verkaufen.

1274

Gesuche.

Ein Theilnehmer an englischem Unterricht wird gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 1392

Ein junger Mann, welcher französisch spricht und schreibt, sucht irgend eine Stelle. Näheres in der Expedition. 1393

120 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **Mathias Noos.** 937

Ein Kapital von **3400 fl.** nebst einem halbjährigen Zinsbetrag, welches durch ein in gutem Zustande befindliches Wohnhaus zu Diebrich gesichert wird, ist zu cediren. Nähere Auskunft wird ertheilt Louisenstraße No. 21 im zweiten Stock. 1351

Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 26. Januar, dem Bildhauer Reinhard Berthold Vogel, B. zu Kirberg, ein Sohn, M. Paul Christian Franz. — Am 21. Februar, dem h. B. u. Amtsdieners Kaspar Issinger ein Sohn, M. Wilhelm Peter Heinrich. — Am 28. Februar, dem Herzogl. Revisor Anton Finkler eine Tochter, M. Charlotte Johanne Mathilde. — Am 3. März, dem h. B. u. Lüncher Johann Wilhelm Ludwig August Gasteyer eine Tochter, M. Helene Pauline Auguste. — Am 14. März, dem Schuhmachermeister Johann Gottfried Warm, B. zu Dömlingen, ein Sohn, M. Ludwig Eduard Otto. — Am 26. März, dem h. B. u. Rauchwaarenhändler Jesaias Hirsch Bär ein Sohn, M. Abraham Jesaias. — Am 30. März, dem h. B. u. Sattlermeister Philipp Martin Wink ein todtgeborener Sohn.

Proclamirt. Der Herzogl. Oberlieutenant Julius Heinrich Ludwig Kleinschmit, ehl. led. Sohn des Hofgerichtsrathes Friedrich Karl Kleinschmit zu Arolsen, und Freiinn Susanne Marie von Malapert-Neufville, ehl. led. Tochter des Herzogl. Kammerherrn und Regierungsdirectors Freiherrn Wilhelm Gustav Adolf von Malapert-Neufville. — Der verwittwete h. B. u. Schreinermeister Johann Jacob Leimer und Marie Margarethe Schäfer, ehl. led. Tochter des Landwirthes Heinrich Schäfer zu Massenheim. — Der verwittwete h. B. u. Metzgermeister Johann Christian Bücher und Christiane Elisabeth Möbus, ehl. led. Tochter des Landwirthes Johann Philipp Möbus zu Bierstadt. — Der h. B. Seligmann Herrheimer, ehl. led. Sohn des h. B. u. Müllers Herz Herrheimer, und Karoline Gutenstein, ehl. led. hinterl. Tochter des Handelsmannes Herz Simon Gutenstein zu Homburg.

Copulirt. Am 26. März, der Tagelöhner Johann Wilhelm Säger, B. zu Rambach, und Katharine Friederike Schmidt. — Am 26. März, der h. B. u. Tagelöhner Balthasar Jacob Karl Maximilian Boctris und Susanne Katharine Philippine Scherf.

Gestorben. Am 25. März, Adolf Ferdinand Karl, des h. B. u. Kaufmanns Georg Vogler Sohn, alt 2 J. 9 M. 15 T. — Am 27. März, Johanneette Katharine Christiane, geb. Faust, des h. B. u. Schreinermeisters Matthias Bauer Ehefrau, alt 35 J. 2 M. 4 T. — Am 27. März, Elisabeth Magdalene, geb. Bender, des Wirthes Johann Konrad Schnell zu Döpsheim Wittwe, alt 64 J. 7 M. 25 T. — Am 28. März, Katharine Elisabeth, geb. Lillie, des h. B. u. Bäckermeisters Philipp Jacob Sauereißig Ehefrau, alt 41 J. 1 M. 15 T. — Am 28. März, Jacobine Margarethe, des h. B. u. Tagelöhners Peter Frey zu Clarenthal Tochter, alt 25 J. 25 T. — Am 30. März, Luise Wilhelmine Anna Ida, des Herzogl. Botenmeisters Karl Ludwig Zeuner Tochter, alt 6 J. 8 M. 16 T.

Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

4 Pfund Brod.

Weißbrod (halb Roggen= halb Weismehl). — Bei Vossung und May 26, Hildebrand, Hippacher und Kunkler 28, Berger, Buberus und Schöll 30 fr.

Schwarzbrod. Allgem. Preis: 20 fr. — Bei Hegel, Lang, Burfurt, Koch, Haub, Seyberth 19 fr.,

(Den allgem. Preis von 20 fr. haben bei Schwarzbrod 46 Bäcker.)

Kornbrod. — Bei Wagemann 18 fr., Meuchner 18½ fr., W. Kimmel, May, Kunkler 19 fr.

1 Malter Mehl.

Extras. Vorschuß. Allgem. Preis: 21 fl. 20 fr. — Bei Wagemann 19 fl. 30 fr., Seyberth 20 fl., Fach, May 20 fl. 16 fr., Leherich, Ramsrott 20 fl. 30 fr., Hegel, Levi 21 fl., Koch 21 fl. 30 fr.

Feiner Vorschuß. Allgem. Preis: 20 fl. 16 fr. — Bei Fach 17 fl., Leherich, Wagemann 18 fl. 30 fr., Hegel, Seyberth 19 fl., Koch, May, Nizel 19 fl. 12 fr., Ramsrott 19 fl. 30 fr.

Waizenmehl. Allgem. Preis: 19 fl. 12 fr. — Bei Nizel, Wagemann 17 fl., May 18 fl. 8 fr., Ramsrott 18 fl. 30 fr.

Roggenmehl. Allgem. Preis: 15 fl. — Bei Nizel, Wagemann 14 fl.

1 Pfund Fleisch.

Ochsenfleisch. Allg. Preis: 14 fr. — Bei Meyer 12 fr., Edingshaus, W. Ries, Steib, Thon, Seebold 13 fr.

Ruhfleisch. Allgem. Preis: 10 fr. — Bei Bär, Meyer 11 fr.

Kalbfleisch. Allg. Preis: 9 fr. — Bei Dienst, Dillmann, Meyer, Steib 8 fr., Girsch, W. Ries, Scheuermann, Weygandt 10 fr.

Lammfleisch. Allgem. Preis: 12 fr. — Bei Dienst 11 fr., Baum, Blumenschein, W. Cron, Hasler, Chr. Ries, Stuber, Weygandt 13 fr.

Schweinefleisch. Allgem. Preis: 15 fr.

Dörrfleisch. Allgem. Preis: 24 fr. — Bei Baum, Thon 20 fr., Bücher, Frenß, Hasler, D. Kimmel, Weygandt, Seebold 22 fr.

Spickspeck. Allgem. Preis: 28 fr. — Bei Hasler, Schlicht, Scheuermann, Stuber 32 fr.

Nierenfett. Allgem. Preis: 20 fr. — Bei Frenß, Chr. Ries, Weygandt 22 fr., Dienst 24 fr.

Schweineschmalz. Allgem. Preis: 28 fr.

Bratwurst. Allgem. Preis: 20 fr.

Leber- oder Blutwurst. Allgem. Preis: 12 fr. — Bei Cron u. W. Ries 16 fr.

1 Maas Bier.

Lagerbier. — Bei G. Bücher, P. Müller, Kögler, E. Birlenbach, E. Bücher 12 fr.

Mainz, Freitag den 31. März.

An Früchten wurden auf dem heutigen Markte verkauft zu folgenden Durchschnittspreisen:

400 Säcke Waizen	per Sack à 200 Pfund netto	18 fl. — fr.
135 " Korn	" " "	13 fl. 11 fr.
87 " Gerste	" " "	10 fl. 42 fr.
112 " Hafer	" " "	6 fl. 34 fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Waizen	18 fr. weniger
bei Korn	8 fr. weniger.
bei Gerste	7 fr. mehr.
bei Hafer	6 fr. mehr.

1 Malter Weismehl à 140 Pfund netto kostet . . . 16 fl. — fr.

1 Malter Roggenmehl " " " " " " . . . 13 fl. 30 fr.

4 Pfund Roggenbrod nach der Tare . . . 19 fr.

3 Pfund gemischtes Brod nach eigener Erklärung der Verkäufer 21 fr.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 9½ Uhr.

Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.

Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr.

Nachm. 12 Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 10½ Uhr.

Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr 30 Min.

Morgens 10 Uhr 35 M.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.

(via Calais.)

Abds. 9½ Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Französische Post.

Abends 9½ Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags

6 Uhr.

2 Uhr 15 Min.

8 " "

5 " 35 "

10 " 15 Min.

8 " 25 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

7 Uhr 45 Min.

2 Uhr 55 Min.

9 " 35 "

4 " 15 "

12 " 45 "

7 " 30 "

10 " — "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 1. April 1854.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	831	826	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	66	—
" Interimsscheine Agio	—	95	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	301	30
" 5% Metalliq.-Oblig.	57½	57½	" Friedr.-Wilh.-Nordb.	34½	33½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	67½	67½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen .	98½	98
" 4½% Metalliq.-Oblig.	52	51½	" 4% ditto	93½	93
" fl. 250 Loose b. R.	82	—	" 3½% ditto	85½	85½
" fl. 500 " ditto	155	—	" fl. 50 Loose	90½	90½
" 4½% Bethm. Oblig.	55	—	" fl. 25 Loose	27½	27½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	73	—	Baden. 4½% Obligationen .	101½	101
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	82	81½	" 3½% ditto v. 1842	85½	85
Spanien. 3% Inl. Schuld	32½	32	" fl. 50 Loose	64½	63½
" 1%	16½	16½	" fl. 35 Loose	36½	36½
Holland. 4% Certificate	—	79	Nassau. 5% Oblig. b. Roths.	99½	—
" 2½% Integrale	51½	51	" 4% ditto	95½	—
Belgien. 4½% Obl. i. F. à 28 kr.	80	79½	" 3½% ditto	85½	85½
" 2½% " " b. R.	—	43½	" fl. 25 Loose	25½	25½
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	—	91	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	25½	25
" 3½% Obligationen .	85½	85	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	92	91½
" Ludwigsh.-Bexbach	99	98½	" 3½% Oblig. v. 1846	92	91½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	99½	99	" 3% Obligationen . .	—	83½
" 3½% ditto	83½	83½	" Taunusbahnaktien .	291	289
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	79	—	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	116½	116
" Sardinische Loose .	38	37½	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn .	79½	79
Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	92	—	Vereins-Loose à fl. 10	71	—

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	101	100½	London Lst. 10 k. S.	117½	117½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	98½	98½
Berlin Thlr. 60 k. S.	107½	107½	Paris Frs. 200 k. S.	94½	94
Cöln Thlr. 60 k. S.	107	106½	Lyon Frs. 200 k. S.	94½	94
Hamburg MB. 100 k. S.	89½	89	Wien fl. 100 C. k. S.	85½	85½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	107	106½	Disconto	—	1½%

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 39½-38½	20 Fr.-St. . . fl. 9. 25-24	Pr. Cas-Sch. fl. 1. 47½-47½
Pr. Frdrd'or . 10. 7½-6½	Engl. Sover. . 11. 44	5 Fr.-Thlr. . 2. 21-20½
Holl. 10 fl. St. . 9. 47-46	Gold al Mco. . 376-374	Hochh. Silb. . 24. 32-30
Rand-Ducat. . 5. 35-34	Preuss. Thl. . 1. 47½-46½	(Courseblatt von A. Sulzbach.)

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Montag

(Beilage zu No. 79)

3. April 1854.

Allgemeine öffentliche Versteigerung.

Dienstag den 4. April Morgens 9 Uhr beginnt die Allgemeine öffentliche Versteigerung in dem großen Saale des Cölner Hofes und werden folgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung ausgebaut:

Sopha, Canapees, gepolsterte Stühle, Stroh- und Weidenstühle, Schreib-, Nacht- und Waschtische, große und kleine Bettstellen, Schränke, Wiegen, Spiegel, Uhren in vergoldeten, Bronze- und Holzgestellen, Lampen, Kupferstiche, Delgemälde, Federbetten, Kosshaarmatratzen, eine vollständige Ladeneinrichtung mit Theke, verschiedenes Hausgeräthe, Koffer, mehrere Claviere und Flügel, eine große Partie Silber und Neusilberwaaren, 2 Paar vollständige Pferdegeschirre und eine Quantität Cobalfirniss.

Die Gegenstände können am 1., 2. und 3. April eingesehen werden.

Wiesbaden, im März 1854.

C. Leyendecker,

1341

Commissionär.

Aechten ostindischen Sago per Pfund 36 fr., ächte neapolitanische Macaroni und Suppenteige 36 fr., Carolina-Reis 14 fr., Perl-Gerste 14 fr. in vorzüglichster Qualität bei

Carl Bergmann Wittwe.

1278

Langgasse No. 26.

Gänzlicher Ausverkauf

des wohl assortirten Puk- und Modelagers
untere Friedrichstraße No. 37. 842

Meine Wohnung und Comptoir für die Lebensversicherungsgesellschaft „Caisse Paternelle“ und Eisenbahn-Passagier-Versicherung „Thuringia“, ist von heute an im Hause des Herrn Maurermeisters Müller, Taunusstraße No. 29.

1370

Dr. Reisinger.

Friedrichstraße No. 32 steht eine gusseiserne Pumpe billig zu verkaufen. 1367

Spargesellschaft zu Wiesbaden.

Brodkasse.

Durch den Eintritt der besseren Jahreszeit ist dem Arbeiter die Möglichkeit zu Verdienst geschaffen und hiermit die Noth als beseitigt zu betrachten, welche den Vorstand der Spargesellschaft dahin veranlaßt hat, seit dem Beginne des nunmehr beendigten Winters allwöchentlich Bons für Brod an die Mitglieder der Gesellschaft bis zum Betrage von 6 fr. per Bon zu verabfolgen.

Der Vorstand der Spargesellschaft hat daher beschlossen, von Sonntag den 2. April l. J. an weitere Bons für Brod nicht ferner verabreichen zu lassen.

Die Mitglieder der Spargesellschaft sowohl, wie die Herrn Bäcker und Brodhändler werden und zwar Letztere unter dem weiteren Anfügen von diesem Beschlusse in Kenntniß gesetzt, daß die sich in deren Hände etwa noch befindenden Bons an den Rechner der Gesellschaft, Herrn Rathsschreiber Coulin dahier, um so gewisser zur Einlösung bis zum 5. April l. J. abgegeben werden müssen, als mit diesem Tage die Brodkasse aufgelöst, die Rechnung gestellt und zur Prüfung an die hiefür gewählte Commission abgegeben werden soll, spätere Reclamationen daher eine Berücksichtigung nicht finden können.

Wiesbaden, den 1. April 1854.

Der Secretär der Spargesellschaft.

Dr. Busch.

Ladenverpachtung in der Colonnade zu Wiesbaden.

Dienstag den 4. April Vormittags 10 Uhr sollen in der untern Halle der neuen Colonnade dahier mehrere Läden der älteren Colonnade öffentlich verpachtet werden.

Wiesbaden, den 30. März 1854.

1362

Die Curhausverwaltung.

Unterzeichneter wohnt jetzt Nerothal No. 2 neben dem Deutschen Haus.

D. Schmitt,

1363

Lehrer der Mathematik.

Steinkohlen.

Bei Unterzeichnetem sind von heute an während 14 Tagen durch wieder beste **Rubrer Steinkohlen** aus dem Schiffe zu beziehen. Bestellungen beliebe man entweder direct oder auch bei Herrn **F. W. Käsebier** am Sonnenbergerthor in Wiesbaden zu machen.

1331

Biebrich, den 29. März 1854.

J. K. Lembach.

Holländische Häringe, marinirt,

sind stets zu haben bei **J. Ph. Reinemer**, Marktstraße.

849

Wiesbaden, 1. April. Bei der gestern in Frankfurt fortgesetzten Ziehung sechster Klasse 125. Stadt-Lotterie fielen auf nachfolgende Nummern die beigeetzten Hauptpreise: No. 13,869 fl. 100,000; No. 3982, 13,687, 15,925, 18,254, 18,776 und 22,010 jede fl. 1000.

Für die Hülfbedürftigen des Kreises Grünberg ist bei der Expedition des Tagblatts ferner eingegangen: Von Ungenannt per Post 1 fl. Im Ganzen bis jetzt 28 fl. 39 fr.

Bur Unterhaltung.

Angelika.

Novelle von Wilhelmine von Gehren.

(Fortsetzung aus No. 78.)

Ich kann ihr Bild dem Leser nicht besser vor die Seele führen, als wenn ich das wiederhole, was Emma Niendorf in einer ihrer Erzählungen von einer Vierzigjährigen sagt:

„Vierzigjährig — es ist doch das liebenswürdigste Alter, die Glorie eines lenzhaft im Himmel aufblühenden Octobertags, der letzte schweifende Sonnenblick, wo Alles von Gold und Abendroth leuchtet. Ich möchte diesem nicht genug gewürdigten Typus ein Denkmal setzen. Seiner milden Reife, seiner Konzentration. Der vierzigjährige Mann dieses Säculums ist ein Greis. Die vierzigjährige Frau noch eine Lebenssonne. Noch jung — in ihrem vierten Frühling. Die Tugend der Frau ist derzeit gebiegender. Sie verbraucht, verschleudert nicht so viel Seelengold. Sie hält Mark und Blut und Herz und Geist zusammen, und hat weniger Theil an der Erschöpfung, der Nichtigkeit, dem Fluche unserer Tage. Sie allein hat noch Begeisterung. Sie allein lobert noch auf für alles Rechte, alles Schöne. Die Zeit hat die Männer getödtet, wie die Männer die Zeit tödteten. Sie, die Frau, ist im besten Sinn mehr Mann als dieser, wie es denn auch ausgemachte Sache bleibt, daß die eigentlichen alten Weiber, die recht altweiberischen alten Weiber sich fast ausschließlich unter den Männern finden. In skeptischen Momenten kam mir wohl bisweilen der Gedanke: daß es am Besten für sie, die Vierzigjährige — ist, wenn sie vierzigjährig — stirbt“

Also Elisabeth.

Warum ist sie wohl ledig geblieben? Ihr hat es doch gewiß nicht an Bewerbern gefehlt? so fragt Mancher, wenn er sie sieht und hört.

Dies ist das einzige Räthsel ihres Lebens, die einzige ungelöste Frage, die sich geheimnißvoll durch ihre Vergangenheit zieht.

Hat sie je geliebt?

Kein Mann kann sich dessen rühmen. Und doch: haßt sie vielleicht die Männer? Nein! Nein! Wenn man wie Elisabeth ist, haßt man kein Geschöpf Gottes. Also kein Haß!

Gleichgültigkeit kann es auch nicht seyn! Gleichgültigkeit ist in gewissen Jahren eine Sünde, wenn man das Bewußtseyn hat, einen Menschen glücklich machen zu können, und neidisch dies Glück in der eigenen Brust verschließt. Gleichgültig konnte Elisabeth nicht gewesen seyn. Am Ende: hätte sie doch geliebt? unglücklich geliebt vielleicht?

Wer weiß!

In der Nähe der Residenz besitzet Elisabeth einen reizenden Garten, ein kleines irdisches Paradies, voll Wohlgeruch, voll Anmuth, voll stillem Frieden, von Blüthen und Blumen übersät.

In einem friedlichen Winkel dieses Paradieses ist ein kleiner Rasenhügel, von Rosen überschüttet, welche den berauschendsten Duft ausströmen, und dazwischen, überschattet von einer Thänenweide, ein kleines, schwarzes Kreuz, das Zeichen des Friedens, der Versöhnung auf einem Grab.

12 Vielleicht birgt dieses Grab Elisabeths Geheimniß, aber das Grab ist stumm und wir haben nur von Zeit zu Zeit eine stille Thräne überrascht, wenn Elisabeth an diesem Grabe betete. Und dennoch, Alles dies erwogen, war Elisabeth glücklich! Das machte die Harmonie ihrer Seele, der reine Zusammenklang des Saitenspiels ihrer Gefühle.

Ihre Nichte Angelika, das einzige Kind ihres frühverstorbenen Bruders, das sie erzogen und welche wir auf dem Wege nach Sonnenthal in einem Wagen mit ihr finden, ist eine reizende achtzehnjährige Blondine, das lebenswürdigste Wesen, das man sich denken konnte, das den Namen Angelika mit vollem Rechte trägt.

Das seraphähnliche Gesichtchen mit den kindlichen blauen Augen, von den blonden Locken umschattet, der kleine rosenrothe Mund, der so lieblich lächelt, das ganze anmuthig geneigte Köpfchen, ihr feiner ätherischer Wuchs, fast zu leicht und fein, um schön seyn zu können, dieser schwebende graziose Gang, bei dem die Füßchen kaum die Erde berühren, machen aus diesem Mädchen eines jener duftigen elfenartigen Geschöpfe, für die man bei dem ersten Anblick schon sich hinreißen läßt und für die man aber immer zittert, es möge sie die raue Hand des Schicksals erfassen, um sie zu zerbrechen.

Kein Wunder, wenn der ganze Hof nach ehrerbietig dargebrachter Huldigung, von der Fürstin, die Jedermann gleich einer Göttin ehrte, aber die man, vermöge ihrer Stellung, sowohl als auch ihres selbstständigen Charakters wegen nicht lieben konnte und durfte, sich zu der Sylphide in ihrem Gefolge wandte, um diese zu lieben, wo man jene nur in Demuth verehrte.

Wie kam es aber, daß heute sich Jedermann von dem Wagen der beiden Fräulein von Hohenstein entfernt hielt, heute gerade, wo Licht, Sonnenschein und Freude zum Lieben und zum Scherzen aufzufordern schien?

In der That nur Ein Reiter begleitete die Equipage. Aber dieser Reiter, welcher Mann! — Groß, schön, gewandt, grazios und doch wieder fest und sicher! Von königlicher Haltung und doch wie lieblich ermunternd sein Lächeln! wie stolz, wie kühn der Schnitt seines edlen Gesichts, und wie innig doch wieder der Blick seiner Augen, wenn er in Angelika's reizende Sterne schaute.

Auch schloß das Mädchen häufig auf einen Augenblick ihre Augen; fürchtete sie, zu lang in die Seinigen zu blicken, und ein vielleicht verbotenes Bild in ihr Herz aufzunehmen?

Er trug die Uniform eines Obersten der Kavallerie, und ein diamantener Stern glänzte auf seiner Brust. Also der Erbprinz! Prinz Eugen, den man bei dem ersten Wagen vermißte, der sich vergebens von den schwarzen feurigen Augen der Prinzessin suchen läßt, um sich während dessen in dem Himmel von Angelika's Augen zu spiegeln!

Also darum kein Kavaliere weiter in der Nähe! Die Ehrerbietung hält Alle in gemessener Entfernung.

(Fortf. folgt.)